

# „Optimal wären Schulungen für Eltern“



Photo: Christine Gräfe

Birgit Berger mit Maskottchen Frodi, das Kindern auf die Sprünge helfen soll.

**Delitzsch.** Die Wahrnehmungsfähigkeit von Kindern im Vorschul- und Grundschulalter leicht analysieren und den Erzieherinnen das Rüstzeug geben, um die Kinder fit zu machen – das ist Ziel des Frodi-Frühförderkonzept. Birgit Berger vom Leipziger Institut für systemisch-integrative Lerntherapie (ISIL), das Frodi entwickelt hat, erklärt was hinter dem Konzept steht:

*Frage: Frodi ist bei Erzieherinnen in aller Munde. Warum brauchen Sie ein Frühförderkonzept für Ihre Schützlinge?*

**Birgit Berger:** In unserem Frodi-Frühförderkonzept geht es um die Förderung der Wahrnehmungsfähigkeit, um Hören, Sehen, Turnen und Malen beziehungsweise die Entwicklung der Grob- und Feinmotorik. Die Schuleingangsuntersuchungen der letzten Jahre belegen, dass es immer mehr Kindern schwer fällt, ihren Körper und ihre Umwelt richtig wahrzunehmen.

*Welche Gründe hat das?*

Gerade das diskutiere ich sehr oft mit den Teilnehmern. Dabei werden häufig die veränderten familiären und gesellschaftlichen Verhältnisse angesprochen. Reizüberflutung, zu viel Fernsehen, zu wenig Bewegung und oft auch zu wenig Zeit für die Kinder sind nur einige von vielen möglichen Ursachen.

*Wie zeigen sich dann Störungen?*

Zum Beispiel in grob- und feinmotorischen Problemen, die Kinder können ihren Körper nicht richtig koordinieren. In der Schule fällt es schwer, Lesen, Schreiben oder Rechnen zu lernen.

*Gelten diese Probleme für Großstadt und Landidylle gleichermaßen oder haben die Kinder hier vielleicht einen Vorteil?*

Das gilt leider überall. Die Tendenzen, das zeigen Untersuchungen, sind in der Stadt wie auch auf dem Land steigend.

*Und dann gilt: Was Hänschen nicht lernt ...?*

Genau. Die Wahrnehmungsentwicklung passiert in den ersten fünf bis sieben Lebensjahren. All das kann später schlecht oder nur schwer aufgeholt werden.

*Reicht es da aus, sich an die Erzieherinnen zu wenden?*

Optimal wären Schulungen für Eltern. Sie können ganz viel erreichen, indem sie nur ein paar Dinge beachten – „Raus in die Natur“ könnte ein schöner Slogan sein. Auf dem Spielplatz, im Garten oder Wald spielen, klettern, balancieren. All das brauchen Kinder. Diese Tipps geben wir in Elternabenden weiter. Dennoch liegt der Schwerpunkt unserer Arbeit in der Sensibilisierung von Erziehern und Grundschullehrern.

*Viel Verantwortung für die Erzieherin...*

Ja, mit unserem Konzept wollen wir ihnen helfen, dieser Verantwortung gerecht zu werden. Sie können spielerisch die Stärken und Schwächen erkennen und dann gezielte Angebote gestalten.

*Sie sind seit einiger Zeit im Landkreis unterwegs, waren auch schon mehrfach in Delitzsch – was melden Ihnen die Erzieherinnen hier zurück?*

Sie berichten uns von begeisterten Kindern, die es kaum erwarten können, mit unserem Maskottchen Frodi zu spielen. Probleme aber bereitet ihnen oftmals die zeitliche Umsetzung.

*Wie geht es mit dem Frodi-Projekt weiter?*

In Zusammenarbeit mit Stadtwerken, hier in Delitzsch sind es die Technischen Werke, die das Angebot finanzieren, wollen wir auch im nächsten Jahr wieder Fortbildungen anbieten.

Interview: Christine Gräfe